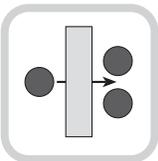
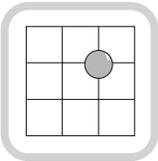


Anzahlen erfassen

Vorwärts oder rückwärts zählen, ihnen wichtige Dinge abzählen – das macht den Kindern Freude. Diese gilt es zu erhalten, indem man ihnen viele Möglichkeiten dazu bietet. Das Abschätzen von Mengen gelingt manchen Kindern erstaunlich gut, anderen nicht. Die Kinder erfahren, dass Schätzen beim Zählen helfen kann.

Bei der Beschreibung und Klassifizierung von Gegenständen fühlen sich viele Kinder unsicher. Auf spielerische Art üben sie das aber immer wieder gern. Besonders unsicher sind manche Kinder in Bezug auf die Lage von Dingen, vor allem, was rechts und links angeht. Auch hier bringt häufiges spielerisches Üben mit der Zeit mehr Sicherheit.

Schwerpunkte der Arbeit und Beobachtung

 <p>Anzahlen und Maßzahlen erfassen</p>	<p>Zählen heißt sowohl die Zahlenreihe aufsagen (1, 2, 3, 4, ...) als auch die Anzahl (Mächtigkeit) einer Menge bestimmen. Diese beiden Aspekte des Zahlbegriffs entwickeln sich unabhängig voneinander und werden durch handelndes Zählen miteinander verbunden.</p> <p>Anzahlen reizen zum Vergleich. Dem Stand der einzelnen Kinder oder der Klasse entsprechend, bewegen sie sich zwischen fünf und zwanzig. Die Begriffe „mehr“, „weniger“ und „gleich viel“ werden in ihrer Bedeutung geklärt, damit die Kinder sie sinnvoll anwenden können.</p> <p>Wer erfasst welche Anzahlen, schätzend, abzählend? Wer kann sie vergleichen? Wer zählt sicher bis wohin, vorwärts, rückwärts?</p> <p>→ Anzahlen bis 20 vergleichen und schätzen → Anzahlen bis 6 erkennen, bis 20 abzählen</p>
 <p>Zahlen als Operatoren verwenden</p>	<p>Zählen über das Gehör ist für viele Kinder schwierig und wird auch später immer wieder spielerisch geübt.</p> <p>Wer kann Töne unterscheiden und zählen?</p> <p>→ Handlungen, Vorgänge zählen</p>
 <p>Lagebeziehungen beschreiben</p>	<p>Zur Beschreibung der Lage von Gegenständen im Schulzimmer werden die Begriffe „vor“, „hinter“, „über“, „unter“, „neben“, „links“, „rechts“ verwendet. Von diesen machen „links“ und „rechts“ vielen Mühe. Sie werden deshalb immer wieder spielerisch in den Unterricht einbezogen.</p> <p>Wer versteht die Lage-Begriffe und kann sich nach ihnen orientieren?</p> <p>→ rechts, links, oben, unten, vor, hinter unterscheiden</p>
<p>Begriffe</p>	<p>hinter, vor, über, unter, neben, links, rechts</p>

Aus dem Unterricht

In der 3. Schulwoche erfolgt der Einstieg in die 2. Etappe. Einige Kinder, die mehr Zeit brauchen, arbeiten weiter am Angebot der 1. Etappe, an Varianten und Erweiterungen der Grundmodule oder an Modulen des Differenzierungsangebots.

Suna zählt leise und langsam bis 8, erkennt die Würfelbilder, formt exakte Ziffern und spielt mit anderen Mädchen Domino. Sie spricht kaum, ihr fehlen die Worte. Sie verständigt sich nickend oder den Kopf schüttelnd, versteht also doch etwas. Auch auf Türkisch kann sie nicht zählen. Ich lerne das gemeinsam mit ihr von einem anderen türkischen Mädchen, das die türkischen Zahlen gut kennt.

Ich bitte Zultan, mit Suna die türkischen Zahlen weiter zu wiederholen. Zultan kennt einen türkischen Abzählvers, den Suna rasch lernt. Suna lernt auch bald ein deutsches Zähl lied.

Damian und Lars sind weiterhin sehr laut. Sie finden alles leicht, hören nicht zu und wissen dann nicht, was sie machen sollen. Sie sind nicht fähig, in Gruppen zu arbeiten. Damian weigert sich, neben Suna zu sitzen.

Der Unterricht ist lebhaft und laut. Ich bin immer beschäftigt und genieße die Rituale wie die Kinder. Das Organisieren wird einfacher. Die Kinder finden sich langsam zurecht, wissen, wo das Material ist und wie sie es benutzen müssen. Die Frage: „Was muss ich machen?“ wird seltener gestellt. Die Bezo-genheit auf mich als Lehrerin („Ist das schön, gut?“, „Kommen Sie zu mir?“, „Spielen Sie mit uns?“ „Darf ich neben Ihnen sitzen?“) bleibt.

Nach und nach führe ich neue Module ein, für die Klasse, für einzelne, Gruppen, Partnerkinder. Der Hit wird M0176, die Fühlsäckchen. Die meisten Kinder scheinen zu wissen, was sie sich merken können. Sie fangen mit kleinen Mengen an. Suna ertastet 4 Klötze richtig und strahlt.

Da alle genug Angebote zur Auswahl haben, kann ich die Gelegenheit nutzen, um gezielt festzustellen, wie weit die Kinder im Erfassen von Anzahlen sind. Ich geben ihnen Punkt-mengen zum Ordnen und Zählen.

Désirée, Tina und Susanne machen alles miteinander, arbeiten ruhig, warten aufeinander, helfen einander. Doch fragen sie immer wieder „Was sollen jetzt wir machen?“. Ich gebe ihnen Karten und Klebepunkte und bitte sie, die Punkte in unterschiedlichen Mengen und verschiedenen Anordnungen auf die Karten zu kleben. Das machen sie gern. Dann spielen sie „Punkte fühlen“. Jede notiert das erfüllte Ergebnis, sie vergleichen

ihre Ergebnisse. Sind sie unterschiedlich, zählen sie nach. Für richtige Antworten geben sie sich Punkte.

Suna ist nicht auf meinen Vorschlag, die Punkte zu gruppieren, eingegangen. Sie darf mit den drei Mädchen spielen. Das Ertasten kommt ihr offenbar sehr entgegen, auch wenn einige Ergebnisse falsch sind. Aber dann zählen ja alle vier nach.

Damian und Lars fliegen auf M0103, Buchstabenhäufigkeiten. Sie kennen alle Buchstaben, können flüssig lesen und stellen große Tabellen zusammen, die sie der Klasse stolz präsentieren.

M0617, Tiere im Bett, wird ebenfalls ein Hit, auch weil es sich um eine Seite des Er-Zählhefts im Lernbuch handelt, das ich am zweiten Schultag jedem Kind geschenkt habe, und das sie immer wieder anschauen.

Damian bringt es auf 134 Tiere, die er aus 12 Sorten richtig zusammenzählt. Er hat dafür angeblich Kisten mit 65 Tieren, die teilweise entsorgt waren, aus dem Keller geholt.

Suna zeichnet 11 Tiere. Ich schlage ihr vor, die Zeichnung auf Seite 11 ins Zahlenalbum zu kleben. Auch nach einer Woche weiß Suna: „Da sind 11“ und kann sie abzählen. Sie freut sich mit mir.

Julia und Dominik, Nachbarkinder, sind unzertrennlich. Ihnen gefällt M0225 „Zahlen am Körper“. Sie zeichnen und beschriften Figuren, kennen viele Körperteile, wobei sie nicht zwischen inneren und äußeren unterscheiden.

Sie zeigen ihre Werke. Die anderen sind überhaupt nicht ange-tan. Damian findet: „Wenig zu zählen, nichts zu rechnen“. Einige kennen die Bezeichnungen nicht. Ich entschliefse mich, das Modul später wieder anzubieten.

Die Eintragungen in die Lernbücher sind problemlos. Typische Fehlerarten tauchen hier noch nicht auf. Die Kinder bewegen sich immer noch zählend und abzählend im Zahlenraum bis 100, den sie allmählich vergrößern, vertiefen und sichern. Das Schätzen bereitet den meisten große Mühe und muss intensiviert werden. Beim Abzählen größerer Mengen wird noch wenig gruppiert. Viele Kinder machen Reihen und zählen diese mit dem Finger tippend ab. Werden Gruppen gebildet, sind es 5er oder 10er-Gruppen, die dann auch hinter-einander abgezählt werden. Nur Damian zählt: „10, 20, 30 und 4 gibt 34“.

Lernen gemeinsam planen

Ich schaue mit den drei Mädchen Désirée, Susanne und Tina ihre teilweise gefüllten Lernbücher und meine Kopie des Grundangebots für sie an: „Da steht, was ihr lernen könnt, da steht die Frage, die ich euch am Anfang stelle, hier sehe ich,

was ihr schon gemacht habt, was ihr dabei für Material braucht, ob ihr das allein oder mit anderen machen sollt.“

Die Mädchen scheinen beeindruckt. Die drei können lesen und fragen nach: „Was heißt Anzahlen bis 6 erkennen?“. Sie stellen fest: „Das haben wir gemacht!“. Was der Smily soll, verstehen sie sofort. Ich schreibe für jede eine Bemerkung: „Du hast super mit Tina und Susanne gearbeitet.“, „Deine Punktekarten hast du geschickt geklebt. Ich kann sie leicht zählen.“, „Du kannst gut Bären zeichnen. Ist das dein Lieblingstier?“ Sie lesen langsam mit.

Auf die Frage: „Möchtet ihr im Lernbuch etwas aussuchen?“ reagieren sie unsicher. Ich zeige ihnen einige Seiten, und die Kinder wählen zufrieden aus.

Damian hat neugierig zugeschaut. Er fragt immer wieder: „Kann ich alles machen? Kann ich selbst aussuchen?“. Aber dann weiß er nicht, womit er anfangen soll. Auch ihm hilft es, wenn ich ihm einige Möglichkeiten zeige. Er hat trotzdem das Gefühl, selbst wählen zu können. Es wird nur zum Problem,

dass er eine angefangene Aufgabe fertig machen muss, bevor er etwas Neues anfängt. Dies wird zur Klassenregel 1: Angefangene Arbeiten werden fertig gemacht.

Ich erkläre den Kindern, dass ich ihnen dabei helfen werde, die Lernbücher zu führen.

Damian glaubt immer noch, dass es darum gehe, alles möglichst rasch zu erfüllen. Er reagiert wütend auf die Zurechtweisung wegen schludriger Arbeit. Ich gehe mit ihm die Aufgaben durch, frage ihn, wie er etwas gemacht hat, lobe ihn. Er genießt es sichtlich, mich für sich zu haben. Mir wird klar, dass ich ihm zwar laufend Arbeit geboten habe, aber mit den anderen so beschäftigt war, dass ich meist nur dann auf ihn reagierte, wenn er störte.

Die Ziele der 2. Etappe entsprechen im Lernbegleitbogen denen der ersten. Alle Kinder haben sichtbar Fortschritte gemacht.